Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 18,00 M, von der Geschäftsstelle abgeholt 17,50 M, durch die Post bezogen 18,00 Mark monatl. Erscheint täglich ausschl. Sonn- u. Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92). Rhede: J. Hollrichs, Anholt: Wilh. Wolfing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 50 Pf. Auswärtige 60 Pf. Textanzeigen das Millimeter 2,00 M. Hierauf 50% Teuerungszuschlag. Ausk.- u. Angebotsgeb. 1,50 M. Bei Klageerhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang | Donnerstag, den 20. Juli 1922 | Nummer 176

Neue unerhörte Forderungen der Entente?

Industriepfänder. — Scharfe Finanzkontrolle. — Englisch-französischer Gegensatz.

Die rheinisch-westfälische Industrie als Pfand?

:l: **Berlin**, 19. Juli. Der Reichskanzler hat einen Brief vom Präsidenten des Garantieausschusses erhalten, worin, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, für die Gewährung des Moratoriums Sicherheiten gefordert werden. Laut Berliner Lokalanzeig. haben diese Ausführungen folgenden Inhalt: Ueberlassen von Pfändern in Gestalt von Industrieaktien und Einführung einer sehr scharfen Finanzkontrolle. Der Berliner L. A. bemerkt hierzu: Der Gedanke läßt sich nicht von der Hand weisen, daß die Franzosen bei den Industriefeldern in erster Linie die Montanaktien im Auge haben. Das scheint ihnen sicherer und einträglicher als die Ruhrbesetzung.

TU. **Berlin**, 19. Juli. Das Garantiekomitee hat, bevor es gestern abend nach Paris abgereist ist, um der Reparationskommission Bericht über die vierwöchigen Verhandlungen mit der deutschen Regierung zu erstatten, ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet, worin nach dem Berl. Lok. Anz. gewisse Forderungen als Ergebnis der Beratungen zusammengestellt werden. Reichsfinanzminister Dr. Hermes berichtet zur Stunde dem Auswärtigen Ausschuß der heute vormittag 10 Uhr zusammengetreten ist, über die Forderungen des Garantiekomitees. Die Berliner Zeitung kann aber bereits jetzt feststellen, daß die Nachricht, das Garantiekomitee mache die Stundung der Goldzahlungen von der Ueberlassung von Aktien der deutschen Industrie abhängig, ein falsches Gerücht sei.

Poincarés Drängen auf finanzielle Entrechtung.

:l: **Paris**, 19. Juli. Poincaré arbeitet eine Denkschrift aus, die der Reparationskommission übergeben werden soll. Sie ist mit Dokumenten vollgestopft, worin Poincaré zu „beweisen" sich bemüht, daß die Reichsregierung sich seit Beginn dieses Jahres systematisch bemüht habe, die Kursentwertung der Mark herbeizuführen, so daß der Bankerott Deutschlands absichtlich herbeigeführt sei und daß infolgedessen gemäß § 18 des Anhanges 2 zum Teil 8 des Friedensvertrages die alliierten Regierungen das Recht haben sollen, Sonderaktionen vorzunehmen. Hierauf kommt es Poincaré natürlich vor allem an, obwohl ihm bereits Lloyd George zu verstehen gegeben hat, daß Poincarés Anschauungen nicht zureichend gerechtfertigt seien. Infolgedessen dringt Lloyd George auf eine Aussprache, um die Bedenken seines französischen Kollegen zu zerstreuen. Aber von einer solchen Aussprache will Poincaré einstweilen nichts wissen. Der englische Geschäftsträger in Paris hat gestern eine Note übergeben, worin Poincaré erklärt, daß er keineswegs einer Begegnung mit Lloyd George zur Erörterung des Reparationsproblems ausweichen wolle, daß es ihm aber einstweilen unmöglich sei, einen genauen Zeitpunkt für diese Besprechung anzusetzen. Poincaré erklärt es für notwendig, vor allem den Bericht des Garantiekomitees zu studieren und die Vorschläge abzuwarten, welche die Reparationskommission nach dem Empfang dieses Berichtes aussprechen wird. Poincaré läßt durch den Petit Parisien ausdrücklich erklären, worauf es ihm ankommt: er will über Deutschland unbedingt eine finanzielle Vormundschaft, eine Art Kuratell verhängen. Aber es scheint einstweilen nicht, daß das Garantiekomitee ihm diesen Gefallen unbedingt tun wird, wenn man den Pariser Darstellungen glauben darf. Hiernach hätten sich die Reichsregierung und das Garantiekomitee auf folgende Grundsätze festgelegt:

1. Das Komitee wird die gesamten Einnahmen Deutschlands kontrollieren.
2. Es wird auch alle Ausgaben kontrollieren, bevor diese vom Reichstag beschlossen sind und es wird ferner in dem Augenblick nachprüfen, wenn die Ausgaben verwirklicht werden sollen.
3. Alle finanziellen und wirtschaftlichen Statistiken werden dem Komitee zur Prüfung übergeben.
4. Vollständige Nachweise über den jeweiligen Stand der schwebenden Schuld Deutschlands haben dauernd im Besitz des Komitees zu sein.

Wiederzusammentritt des Anleiheausschusses?

WTB. **Paris**, 19. Juli. Newyork Herald gibt folgende Aeußerung wieder, die ein Mitglied der Reparationskommission getan haben soll: Alles deute auf einen Wiederzusammentritt des internationalen Anleiheausschusses als Lösung der Zukunft Deutschlands hin, selbst wenn ein Moratorium gewährt werde. Morgan und die anderen Geldgeber würde es wahrscheinlich mehr befriedigen, wenn die Kontrolle, wie sie die Franzosen vorschlagen und andere finanzielle Sanktionen beiseite gelassen würden. Wenn die Anleihe über die ganze Welt verteilt würde, so bedeute das einen allgemeinen Druck, der Deutschland veranlassen würde, zu zahlen. Dieser Umstand erweise sich vielleicht als der entscheidende Faktor bei der Beseitigung der französischen Einwände.

Die Sachlieferungsabkommen.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Das Wiesbadener Abkommen vom 6. Oktober 1921 und das Ruppel-Gillet-Abkommen vom 15. März und 3. Juni 1922 werden nach dem Uebereinkommen der deutschen und französischen Regierung zum 20. Juli zur Anwendung gelangen. Von diesem Tage ab gilt deshalb für die Reparationsleistungen an Frankreich, soweit sie für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bestimmt sind, der freie Verkehr nach Maßgabe des Cuntze-Bemelmans-Abkommens vom 2. Juni 1922; ausgenommen vom freien Verkehr sind gewisse in einer besonderen Liste zusammengestellte Waren, für die das Verfahren des Wiesbadener Abkommens gilt. Mit der Durchführung der Arbeiten ist der Reichskommissar zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten beauftragt worden.

Nach einer Pariser Meldung hat das Aktionskomitee für die befreiten Gebiete in einer Tagesordnung erklärt, daß die Regierung, nachdem eine Verzögerung von einem Jahr stattgefunden habe, das Wiesbadener Abkommen in die Praxis umsetzen zu wollen scheine. Das Komitee habe deshalb beschlossen, Poincaré in einer Audienz darüber aufzuklären, daß die Geschädigten für eine rationelle Verwendung von deutschem Material und deutschen Spezialarbeitern seien, daß sie aber den Plan Le Trocquers ablehnten, auf Grund dessen die deutschen Arbeiter unter Ausschluß der befreiten Gebiete für öffentliche Arbeiten im Innern Frankreichs verwendet werden sollen.

Eine weitere Note.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. Außer der der Reparationskommission am 11. Juli in Paris übergebenen Note über das Memorandum für die bis 1924 fälligen Barzahlungen ist wegen der übrigen Barzahlungen aus dem Friedensvertrag, für deren Regelung nicht die Reparationskommission, sondern die beteiligten interalliierten Regierungen selbst zuständig sind, an die Regierungen eine weitere Note gerichtet worden. Diese Note ist Ende voriger Woche in London, Paris, Rom und Brüssel übergeben worden. Dem Botschafter der Vereinigten Staaten und Japans ist gleichzeitig eine Abschrift dieser Note überreicht worden.

In dieser Note wird auf den an die Reparationskommission gerichteten Antrag Bezug genommen und für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1924 beantragt, daß die monatlichen Clearing-Raten, die zurzeit zwei Millionen Pfund Sterling betragen, auf ½ Million Pfund Sterling herabgesetzt werden und daß die Barzahlungen aus Abschnitt 4 Teil 10, insbesondere aus § 297 des Versailler Vertrages in dieser Zeit nicht zu leisten sind.

Englisch-französische Gegensätze.

WTB. **London**, 19. Juli. (Drahtb.) Der Pariser Korrespondent der Times schreibt, in der englischen öffentlichen Meinung finde die Auffassung große Verbreitung, daß es besser wäre, wenn die verbündeten Regierungen mit einander beraten würden, bevor es zu einer offiziellen Spaltung in der Reparationskommission komme. Sollte eine solche einmal eintreten, so würde es für die Staatsmänner der beiden Länder Poincaré u. Lloyd George schwierig sein, sich zu verständigen. Der Korrespondent nimmt das Gerede über ein eventuelles Ausscheiden Frankreichs aus der Reparationskommission nicht ernst, aber es wäre sehr zu bedauern, wenn Dubois in der Kommission wieder isoliert würde.

Die Haager Konferenz.

Neue Verhandlungen mit den Russen.

:l: **Haag**, 18. Juli. Gestern schrieb Litwinoff an den Vorsitzenden der nichtrussischen Kommission und ersuchte um eine Konferenz mit den Vorsitzenden der drei Unterkommissionen. Das wurde brieflich abgelehnt und den Russen angeboten, heute mit der Eigentumskommission eine Konferenz zu haben. Als die Mitglieder der nichtrussischen Kommission zur Stelle waren, fehlten die Russen. In einem neuen Brief beklagten sich die Russen wieder über die Haltung der Gegenpartei und verlangten eine Konferenz mit der nichtrussischen Hauptkommission. Nach stundenlangen Beratungen wurde beschlossen, die Hauptkommission für heute nachmittag 4 Uhr einzuberufen, wo beschlossen wurde, den Russen nochmals Gelegenheit zu geben, mit neuen Vorschlägen zu kommen und zu diesem Zweck wurde das russische Gesuch bewilligt. Morgen findet somit eine Sitzung der Hauptkommission mit den Russen statt. Dort soll die ganze Lage von neuem besprochen werden. Wie wir aus zuverlässiger englischer Quelle erfahren, seien die Franzosen und Belgier gegen dieses Zugeständnis. Aber die Polen, Rumänen, Tschecho-Slowaken und einige weitere Randstaaten, sowie Bulgarien, Schweiz und Holland drängten auf Fortsetzung der Verhandlungen, so daß sich auch die Engländer entschlossen, zu Gunsten dieses Zugeständnisses ihren Einfluß in die Wagschale zu werfen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die genannten Staaten aus den bereits mitgeteilten Gründen unter allen Umständen eine Einigung mit den Russen wollen und daß sie dabei auf eine gewisse Unterstützung seitens der Engländer rechnen können.

Ein neuer Verhandlungsversuch.

WTB. **Haag**, 19. Juli. Litwinow sandte dem Vorsitzenden der nichtrussischen Kommission einen Brief, in welchem er schreibt, daß, falls der Gedankenaustausch in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Kommissionen wegen der großen Anzahl seiner Mitglieder nicht bequem sei, die russische Delegation geglaubt habe, daß es möglich sei, das ausführende Organ der nichtrussischen Kommission einzuberufen. Zu ihrer Verwunderung habe die russische Delegation aus dem Briefe des Vorsitzenden der nichtrussischen Kommission erfahren, daß dieses ausführende Organ nicht existiere. Demgemäß bleibe ihr nur übrig, den Vorsitzenden zu bitten, eine Plenarsitzung der beiden Kommissionen einzuberufen, in welcher die Richtlinien für die Grundlage einer Uebereinstimmung in allen Fragen der Tagesordnung ausgearbeitet werden könnten. Weiter heißt es in dem Brief, die Einladung Patyns für eine Sitzung der ersten Unterkommission sei umsomehr unannehmbar, als sie abhängig gemacht werde von einer bestimmten Erklärung, welche die russische Delegation abgeben solle, ohne daß der anderen Partei irgendwelche Verpflichtung auferlegt werde. Die beiden Kommissionen seien nach dem Haag gekommen auf der Grundlage gleicher Rechte und er könne keinesfalls zulassen, daß die eine der anderen Bedingungen für ihre Zusammenkünfte vorschreibe, umsoweniger in einem Augenblick, in welchem das Fehlen solcher Zusammenkünfte einer Vernichtung nicht nur der Arbeit der Haager Konferenz, sondern auch der Arbeit der Konferenz von Genua und weiter auch eine Zerstörung der Erwartungen von vielen Millionen Menschen in ganz Europa gleichkomme.

Nachmittags fand eine Vollsitzung der nichtrussischen Kommission statt, um über den Brief Litwinows zu beraten. Es wurde beschlossen, daß heute eine Plenarsitzung der nichtrussischen Kommission zusammen mit der russischen Kommission stattfinden soll. In dem Schreiben, in welchem man Litwinow diesen Beschluß mitgeteilt hat, wird betont, daß die Zusammenkunft sich nur mit neuen Vorschlägen seitens der Russen beschäftigen könne. Die Plenarsitzung findet heute 11 Uhr statt.

Deutsches Reich.

Reichspräsidentenwahl im Dezember.

:l: **Berlin**, 19. Juli. Der Reichspräsident hat wiederholt gebeten, die Neuwahl des Reichspräsidenten vorzunehmen, sobald rechtliche und tatsächliche Hindernisse nicht mehr im Wege stehen. Nachdem nunmehr der deutschbleibende Teil Oberschlesiens abgetrennt und geräumt ist, hat der Reichspräsident den Reichskanzler erneut um die Anberaumung der Wahl durch den Reichstag ersucht. Der Reichskanzler hat die Frage mit den Parteiführern besprochen. Diese waren einmütig der Auffassung, daß es nicht zulässig sei, den Wahltag noch vor dem Auseinandergehen des Reichstagsausschusses festzusetzen, daß dagegen die Beschlußfassung des Reichstages hierüber alsbald nach seinem Wiederzusammentritt im Oktober vorgenommen werden soll. Danach wird die Wahl voraussichtlich im Dezember stattfinden.

Bayern vertagt.

TU. **München**, 19. Juli. Innerhalb der bayerischen Regierung und der Parteien hat man alle Beschlüsse zur Reichstagskrise bis zu dem Ergebnis der dritten Lesung des Schutzgesetzes vertagt. Die Bayerische Volkspartei hat ihre Landesausschußsitzung auf Freitag verschoben. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld soll noch erwägen, ob er nach Annahme des Schutzgesetzes des Reichstages zurücktreten soll. Dr. Heim soll ihm in einer Unterredung davon abgeraten haben und den Aufschub aller weitgehenden Beschlüsse bis zum Herbst empfohlen haben. Mit der Annahme des Schutzgesetzes im Reichstag wird man sich in Bayern inzwischen irgendwie abzufinden haben.

Die Rathenaumörder.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. Das Berliner Tageblatt berichtete, daß die Mörder Rathenaus vermutlich auf folgende Weise auf die Burg Saaleck als Zufluchtsstätte gekommen seien: Als Kern den Oberleutnant Dittmar aus dem Gefängnis befreit hatte, spionierte er die Burg als Unterschlupf für diesen aus. Dittmar hielt sich dort längere Zeit verborgen. Deshalb werden Kern und Fischer sich dahin begeben haben, als sie keinen Ausweg mehr wußten. Die Rolle, die der Bewohner der Burg, Dr. Stein, seinerzeit gespielt hat, als sich Dittmar auf der Burg verborgen hielt und als auch die beiden Mörder Rathenaus dort Unterschlupf fanden, ist noch nicht ganz aufgeklärt. Jedenfalls wird er der Mitwisserschaft oder der Begünstigung beschuldigt. Der Verdacht besteht, daß Dr. Stein genau so wie damals, auch jetzt wieder eine Reise angetreten hat, um den Anschein zu erwecken, als ob er von der Anwesenheit der Mörder auf der Burg nichts gewußt habe.

Ueberführung Steins nach Berlin.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. Der Mieter des Saaleckburg, in der sich die Mörder Rathenaus erschossen haben, wird wegen Verdachts der Begünstigung festgenommen, nach Berlin übergeführt. Die Ermittlungen

M.-G.-V. „Sängerbund"
Heute, Mittwoch abend ½9 Uhr im Vereinslokale Langenhoff
Gesangstunde.
Der Vorstand.

Bund der Kinderreichen
Bocholt.
Milchkartenausgabe am Donnerstag, d. 20. d. Mts., abds. 6½ Uhr im Arbeiterverein St. Paulus für diejenigen, die sich in die Liste haben eintragen lassen und welche in der alten Liste stehen, nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. [4329m
Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.
Sonntag, den 23. Juli nachm. 6 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1) Schützenfest,
2) Erhöhung der Beiträge, [4329
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Turn- u. Athletenverein „Jahn".
Donnerstag, d. 20. Juli wichtige
Mitgl.-Versammlung
zwecks Stiftungsfest.
Da sehr wichtige Punkte zu besprechen sind, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, punkt 8 Uhr im Vereinslokal zu erscheinen
Der Vorstand.

Tanzkursus
im Schützenhause
Der für heute angesagte Unterricht fällt aus. Nächste Tanzstunde am Montag, d. 24. Juli 1922.
HEINZ RIKEN, Tanzlehrer.
4336m]

Geld verloren
am Samstag abend in der St. Georgskirche. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl.

lungen der Berliner politischen [illegible] fragt sich jetzt darauf, ob noch weitere Personen [illegible] Begünstigung verdächtig sind. Es wird festzustellen sein, welche Helfershelfer die Flucht von Fischer und Kern in der Zeit vom 9. bis 17. Juli unterstützt haben. In dieser Hinsicht ist folgendes bemerkenswert: Die Leiche von Kern weist auf beiden Oberschenkeln 8 Tage alte Schußwunden von Schrotschüssen auf. Personen, die in den letzten 8 Tagen auf Verdächtige mit Schrot geschossen haben, werden gebeten, dem Polizeipräsidium Mitteilung zu machen.

Untersuchung der Mordtat.

:1: **Berlin**, 19. Juli. Vom Oberreichsanwalt ist ein besonderer Untersuchungsrichter für den Mord an Rathenau ernannt worden. Er hat bereits gegen die beiden vorgeführten 23 Personen die Untersuchung eröffnet.

Der Marburger Studententag verboten.

WTB. Frankfurt, 19. Juli. Das Oberpräsidium von Hessen-Nassau teilt mit: Der von den auf antisemitischer Grundlage stehenden Gruppen der deutschen und österreichischen Studentenschaft für Ende Juli nach Marburg einberufene Studententag wird hiermit auf Grund des allgemeinen Landrechts und auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik verboten.

Die Enteignung deutscher Südwester.

:1: **London**, 19. Juli. Wie die Times aus Kapstadt vom 17. d. M. meldet, ist der Verkauf der früher deutschen Staatsangehörigen gehörenden Anteile in 102 verschiedenen südafrikanischen Unternehmungen durchgeführt worden. Der Wert dieser Anteile ist bis auf 150 000 Pfund verkauft. Die Schulden der Deutschen an Staatsangehörige der südafrikanischen Union sind damit bezahlt worden. Es sei hiervon nur noch die Summe von — 3 Millionen Pfund übrig, welche, wie der Timeskorrespondent sagt, zurückgegeben werden soll.

Aus diesem Telegramm scheint hervorzugehen, daß die Unterhandlungen über den Verkauf der Anteile an die anderen Aktionäre der Gesellschaften zu einem niedrigeren Preise gelungen sind. Denn man fürchtete sich, diese Anteile auf dem offenen Markt zu verkaufen, weil man glaubte, daß diese betreffenden Papiere dadurch im Kurse stark gedrückt werden könnten.

Die Bedeutung des deutschen Katholikentages 1922.

Die Geschichte der Katholikentage ist noch nicht geschrieben. Eine berufene Feder ist am Werke. Aber auch wenn ihre Arbeit heute fertig vorläge, müßte sich der Schreiber dieser Zeilen doch nur mit einer Skizze der überaus interessanten Entwicklung in allergrößten Zügen zufrieden geben. So mangelhaft die vorliegenden Zeilen also bleiben müssen, das, worauf es im gegenwärtigen Augenblick ankommt, kann doch in ihnen gesagt werden.

Die ersten Katholikentagungen hatten die Aufgabe, in einer Zeit schwerster Bedrängnis das Gemeingefühl der deutschen Katholiken zu stärken, sie zu sammeln und von ihrem Glaubensmut und ihrem Lebenswillen starkes und beredtes Zeugnis abzulegen. Ihr Verdienst ist es gewesen, daß man nach den lähmenden Schlägen, die der Geist der „Aufklärung" und des bürgerlichen Liberalismus dem katholischen Bewußtsein versetzt hatte, in weiten Kreisen der deutschen Katholiken wieder sich von der Kraft überzeugen lernte, die die ewigen Fundamente der Kirche verleihen. Es waren Glaubenstage im schönsten Sinne. Einer siegessicheren Umwelt zum Trotz reichte man sich die Hand in starker Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Das Vatikanische Konzil, das mit dem Mut der ersten Märtyrer sich im schneidenden Gegensatz zu dem skeptischen, allen unbedingten Werten entfremdeten Zeitgeist setzte, gab der Stimmung jener Tage den schärfsten Ausdruck.

Die Gegenwirkung ließ nicht auf sich warten. Bismarck nahm die neuen dogmatischen Formeln zum Anlaß, das Verhältnis des Staates zur katholischen Kirche zu revidieren und eröffnete den Kulturkampf. Die Folge war das gewaltige Erstarken der Zentrumspartei und die ganz vorwiegend politische Einstellung der Katholikentage. Sie wurden zu Heerschauen der Zentrumspartei. Mit nicht zu überhörender Stimme verkündeten sie die unveräußerlichen Forderungen des katholischen Volksteiles im Namen der Kirche. Mit einer von protestantischer Seite oft beneideten Entschlossenheit und Entschiedenheit wurde der kirchlich erarbeitete christliche Gedanke zum Maßstabe des politischen Handelns gemacht. Wer immer sich der großen katholischen Idee näherte, war als Bundesgenosse willkommen.

Unterdessen gab es im Zustand der geistigen Welt immer größere Veränderungen. Immer offenkundiger zeigte sich den Zeitgenossen der große Zusammenhang, der zwischen den revolutionären Prinzipien der Zeit und den individualistischen, auf die überwiegende Bedeutung der Persönlichkeit gerichteten Grundsätzen der Reformation bestand. Die Persönlichkeit als innerweltliche Größe vermochte den Halt an den gemeinschaftsverbürgenden Gedanken der Ewigkeit je länger je weniger zu behaupten. Ein völliges Zerbrechen der Volksgemeinschaft war die Begleiterscheinung, so völlig, daß der Versuch, die wirtschaftlichen Belange als das wahrhaft Konstitutive der Volks- und Weltgemeinschaft auszugeben, in unerhörtem Grade gelingen konnte.

Das Scheitern dieser Fahrt ist am Tage. Alle beteiligten Größen zieht es in Mitleidenschaft.

Damit aber wächst die Bedeutung des katholischen Gedankens und zugleich die Aufgabe der Katholikentage ins Ungemessene. Immer deutlicher wird es, daß es jetzt gilt, vom Forum des Katholikentages aus der Welt zu verkünden, daß alles, was das moderne Leben an wertvollen Gütern besitzt, nur dann gesichert werden kann, wenn diese Güter sicher und fest in den lebendigen Organismus katholischen Wesens aufgenommen werden. Zugleich verlieren rein politische Fragen selbst die nach Monarchie oder Republik, für den Katholikentag als solchen jede ausschlaggebende Bedeutung; denn er hat nunmehr die höhere Aufgabe, der Welt die wahren Voraussetzungen ihres Wiederaufbaues zu offenbaren.

War auf dem Frankfurter Katholikentag bereits die Behandlung der rein politischen Interessen trotz der hohen Stellung eines Wirth nur eine Episode, so tritt dieses Verhältnis noch weit klarer in München zutage. Der Augenblick, wo Kardinal v. Faulhaber auf dem Königsplatz das Allerheiligste erhebt, bekundet den Anbruch einer neuen Zeit: Die Leiden der ganzen Welt machen sie uns verständlich. Die Liebe des Gekreuzigten will sie uns schenken. Mögen die Menschen die Zeichen der Zeit richtig deuten! Dr. A.

Vermischtes.

Ein schweres Automobilunglück.

— **Casablanca**, 19. Juli. Auf der Straße von Rabat nach Casablanca stieß ein großer Automobilomnibus auf der Brücke über den Ued Merllah beim Bremsen gegen die Brüstung, so daß die Insassen in den Fluß geschleudert wurden. Dabei wurden 7 Personen getötet und 11 verletzt.

Zum Streik der Kohlenarbeiter in Amerika.

— **Newyork**, 19. Juli. In Wheeling (Westvirginien) setzten streikende Kohlenarbeiter einen Teil der Anlagen des Richlandbergwerks in Brand. 10 Personen wurden bei einem Zusammenstoß getötet, darunter der Sheriff und mehrere seiner Beamten.

Verzweiflungstat von Mutter und Tochter.

— **Berlin**, 19. Juli. In Charlottenburg lebten im Hause Friedbergstraße 3 die 77jährige Witwe Marie von Tucholka und deren Tochter. Die Damen, die ehemals sehr vermögend waren, hatten durch den Krieg ihren Besitz verloren und waren völlig verarmt. Sie kämpften nun ständig mit Nahrungsmittelsorgen, da auch die Tochter kürzlich ihre Stellung als Dolmetscherin verloren hatte. Seit etwa 14 Tagen waren nun die Jalousien vor den Fenstern heruntergelassen. Der Portier des Hauses wurde mehrmals von der Sicherheitspolizei zum Oeffnen der Wohnung aufgefordert, was er aber stets ablehnte, weil er meinte, die beiden Damen wären verreist. Jetzt endlich wurde die Wohnung nun doch auf das Drängen der Hausbewohner durch die Polizei geöffnet. Man fand die Damen tot. Sie hatten sich vergiftet, doch wird die Art des Giftes erst durch die Obduktion festgestellt werden können.

Absturz eines Passagierflugzeuges.

— **Straßburg**, 19. Juli. Vorgestern nachmittag gegen vier Uhr stürzte das Passagierflugzeug der Linie Warschau-Paris kurz nach Verlassen Straßburgs nordwestlich von Zabern infolge Propellerbruchs aus einer Höhe von etwa 400 Meter ab. Der Flugzeugführer und die Passagiere, vier Engländer, waren auf der Stelle tot.

Bootsunglück auf dem Bodensee.

— **Bregenz**, 19. Juli. Bei starkem Sturm kenterte auf dem Bodensee am Sonntag nachmittag an der Rheinmündung ein Boot. Die drei Insassen ertranken.

Ein General erschossen.

— **Prag**, 19. Juli. In der staatlichen Munitionsfabrik wurde der Leiter General Hamma von einem Wachtposten erschossen, weil er trotz Anrufens nicht stehen blieb, als in der Nacht das elektrische Licht versagte und der General, der in seinem Arbeitszimmer gearbeitet hatte, vor das Munitionsgebäude trat.

Temperatursturz in Frankreich.

— **Paris**, 19. Juli. Ueber Paris brach am Sonntag ein schwerer Sturm aus. In Grenoble stand die Temperatur bis auf zwei Grad unter Null. In der Umgegend von Orleans wurde leichter Frost wahrgenommen. In Perouse verursachte der Sturm großen Schaden. Auch einige Personen wurden leicht verletzt. Erst nach 12 Stunden legte sich das Unwetter.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen**, 18. Juli. Das Schicksal des Folkwang-Museums. Die Stadtverordneten sollen heute über die Fortführung des Prozesses gegen die Erben Osthaus wegen des Folkwang-Museums beschließen. Da die Beratung des Haushalts vorauging, die über vier Stunden dauerte, wurde die Prozeßfrage ohne Erörterung dem Finanzausschuß zur Vorprüfung übergeben. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters Cuno wird der Westfälische Provinzialausschuß sich an den Kosten der Prozeßführung beteiligen.

* **Hagen**, 18. Juli. Tagung der westfälischen Baugenossenschaften. Der Verband westfälischer Baugenossenschaften hielt am gestrigen Sonntag in der Stadthalle seinen 19. Verbandstag ab. Nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Geh. Regierungsrat Dr. Althoff erfolgte der Bericht des Direktors Vorenbruck-Münster, nach welchem dem Verbande 249 Bauvereinigungen angehören. Die Tätigkeit der Verbandsgeschäftsstelle erstreckte sich auf alle Fragen für Beratung der Baugenossenschaften, Steuerberatung usw. Es wurde Befreiung von der Umsatzsteuer verlangt. Im anschließenden Vortrag wurden die Voraussetzungen erörtert, unter denen die Bauvereine neue Bauvorhaben in Angriff nehmen könnten. Rechtsanwalt Dr. Stempel-Dortmund, behandelte in einem Vortrag die Forderungen der Bauvereine an die Gesetzgebung, Verwaltung und Organisation.

* **Sodingen**, 19. Juli. Unglücksfälle. In dem Stapelschaft auf der 5. Sohle in der 1. Abteilung der Schachtanlagen Mont Cenis 1—3 brach vergangene Nacht Feuer aus. Bei den Löscharbeiten ist der Bergmann Michael Grzinski tödlich verunglückt. — Der Förderaufseher Andreas Oleyniczak wurde auf der Zeche Mont Cenis, Schachtanlage 1—3, auf der 4. Sohle am Schacht 3 von dem Förderkorbe gequetscht und so schwer verletzt, daß er sofort verstarb.

Die Frau mit dem Fragezeichen

Kriminalroman von Walter Kabel-Halensee

6 (Nachdruck verboten.)

„Wir fahren alle drei," meinte Wangel in hellem Eifer und erhob sich.

Doch Sermo winkte ab.

„Nein, Herr Inspektor, mag der Herr Wachtmeister nur allein hinfahren. Wenn wir drei erscheinen, erregt das nur Aufsehen. Alle Welt soll in dem Glauben erhalten bleiben, die Polizei beruhige sich bei der Annahme eines Selbstmordes. Wir dürfen den Täter nicht dadurch vielleicht warnen, daß Sie, Herr Inspektor, den Salon nochmals in Augenschein nehmen, was leicht bekannt werden könnte. Besonders will ich mich aber auf dem Dampfer nicht sehen lassen. Ich bin nämlich zu Ihnen gekommen, um Ihnen meine freiwillige Mitarbeit anzubieten. Und ich werde am leichtesten Erfolge erzielen, wenn niemand ahnt, daß ich Sie ein wenig unterstützen will."

Wangel setzte sich wieder.

„Sehr richtig, Herr Sermo, sehr richtig! Kargowski muß allein nach dem Blutflecken suchen. Und stellen Sie sich dabei recht geschickt an, Kargowski! Alles Aufsehen vermeiden! Die Hauptsache aber: Schweigen — schweigen! — So, nun gehen Sie!"

Der Wachtmeister eilte hinaus.

Wangel streckte jetzt Sermo die Hand über den Tisch hin.

„Mein lieber Herr Sermo, ich bin Ihnen ja zu unendlichem . . . ."

„Lassen Sie das bitte, Herr Inspektor," wehrte der Tenor bescheiden ab. „Sie gestatten mir also, auf eigene Faust mich dieses Kriminalfalles einmal etwas anzunehmen?"

„Welche Frage?! Natürlich — natürlich — ich bitte Sie sogar darum."

„Das wäre dann also in Ordnung, Herr Inspektor. Ich habe jetzt nämlich reichlich freie Zeit, mich der Sache zu widmen, unsere Sommerbühne in Laggow ist heute verkracht. Wir werden aber ein Kabarett im Kurhause aufmachen. Und dazu sind keine Proben nötig. Ich bin tagsüber also völlig Herr meiner Zeit."

„O, das tut mir aber aufrichtig leid, daß das Operettentheater vom Publikum so wenig unterstützt worden ist, Herr Sermo. Anderseits muß ich ja wieder als Beamter froh sein, in Ihnen einen Bundesgenossen gefunden zu haben, der durch Berufsarbeit kaum gestört wird." Und nach kurzer Pause: „Haben Sie sich schon irgend eine Ansicht über unseren Fall gebildet, Herr Sermo?"

„Ja — mit gewissen Einschränkungen. Natürlich liegt ein vorher genau überlegter Mord vor. Ich möchte sagen: ein Attentat! Der Tote sollte aus dem Wege geräumt werden, und der Mörder wartete hierzu nur die günstige Gelegenheit ab. Er befand sich mit seinem späteren Opfer zusammen in Halen. Er benutzte denselben Dampfer, führt die Mordwaffe bei sich, belauert den andern, sieht ihn im Salon verschwinden, überlegt sich: daß bei dem schönen Wetter kaum einer der Fahrgäste noch auf den Gedanken kommen wird, den Salon aufzusuchen, setzt alles auf eine Karte — denn er konnte ja immerhin bei der Ausführung der Tat überrascht werden — und schießt den Ahnungslosen nieder. Ich betone: den Ahnungslosen, wodurch ich darauf hinweisen will, daß der Tote den Mörder als Feind nicht gekannt hat, da er sonst wohl nicht so leicht niederzuknallen gewesen wäre."

„Ganz meine Meinung, Herr Sermo. Ich habe aber nun auch für Sie einige Ueberraschungen in Bereitschaft, die die Person des Toten betreffen. Erstens: Der Mann trug eine Verkleidung — Perücke und Bart. Er ist in Wirklichkeit bartlos und trägt das Kopfhaar — dunkelblond — ganz kurz geschoren. Zweitens: Ueber seine Persönlichkeit hat sich bis jetzt noch nichts ermitteln lassen." Der Inspektor gab zu diesem Punkte nähere Erklärungen ab. „Drittens: Bei ihm gefundene chiffrierte Briefe und Notizen zeigen, daß der Tote kein alltäglicher Mensch gewesen ist. Ein Mann, der nichts bei sich trägt, was über seine Person Aufschluß geben kann, der zwei Pässe besitzt, der verkleidet ist, dessen Wäsche nicht gezeichnet ist, der chiffrierte Briefe in Menge bei sich führt — ein solcher Mann ist immer stark verdächtig."

„Gewiß. Besaß er Geld oder Wertsachen?"

„Etwa achthundert Mark deutsches Geld und eine goldene Uhr nebst goldener Kette. Die Uhr ohne jedes Monogramm, obwohl sie sehr teuer gewesen sein muß: Schweizer Fabrikat, Sprungdeckel, Kalenderzeiger. Dann noch ein billiges Taschenmesser, einen Füllfederhalter, eine Zigarrentasche aus Bastgeflecht — Dutzendware — und einen einzigen Schlüssel, ein schmales, langes Ding, das zu einem jener Patentschlösser gehören dürfte, wie sie sich in Türschlössern einschrauben lassen, sogenannte Schloßsicherungen."

„Und was enthielt die Reisetasche?"

„Nichts, außer einem Nachthemd und Kammzeug."

„Könnte ich mir alle diese Sachen einmal ansehen, Herr Inspektor?"

„Gern. Ich habe sie dort in jenem Schrank."

Wangel erhob sich und holte die Reisetasche, in der jetzt auch der ganze Inhalt der Taschen des Toten lag.

„Die Glanzleinwand mit den Papieren fehlt," sagte der Inspektor, indem er die Sachen einzeln auf dem Tisch aufreihte. „Unser Sachverständiger für Geheimschriften soll versuchen, den Schlüssel zu den Chiffren zu finden. Ich hoffe, daß die Schriftstücke uns noch recht nützlich sein können."

Egon Sermo schaute sich das Eigentum des Ermordeten nur flüchtig an. Lediglich der Schlüssel schien ihn zu interessieren.

„Darf ich ihn für zwei Tage mitnehmen?" fragte er den Inspektor jetzt.

„Aber gewiß. Doch — wozu gerade den Schlüssel? Hören Sie, lieber Herr Sermo, das kommt mir so vor, als ob Sie bereits eine bestimmte Spur verfolgten."

„Sie irren sich, Herr Inspektor. Was ich mit dem Schlüssel vorhabe, sage ich Ihnen später." Er schob ihn in die Tasche und nahm dann des Toten lederne Reisetasche in die Hand.

„Schon viel gebraucht," meinte er. „Kann nicht ganz billig gewesen sein." Er öffnete sie. „Da auch hier die Firma ausgetrennt. Da — sehen Sie, Herr Inspektor. Hier oben am Futter hafteten noch die Fäden, mit denen das Firmenschildchen angenäht war. Der Mann ist wirklich sehr vorsichtig gewesen." Dann hielt er den Lederbügel fest und schüttelte die Tasche.

„Donner noch ein!" rief Wangel, „da klappert doch etwas?"

„Allerdings," lächelte Sermo und hielt den Boden der Tasche ans Ohr und schüttelte ihn wieder. „Hier unten steckt das Geheimnis." Er befühlte den Boden von innen, drehte die Tasche um und betrachtete die acht Messingknöpfe, die außen über das Bodenleder hinausragten. Zwei davon in den Ecken einer Schmalseite waren verbeult. Sermo versuchte sie zu drehen, es gelang ihm nicht. Dann nahm er die Spitze des Korkziehers seines Taschenmessers zu Hilfe. Der eine Knopf gab nach. Es war eine Schraube. Auch der andere Knopf ließ sich so herausnehmen. Nun konnte man einen Teil des Bodenleders hochbiegen. Darunter lag eine Photographie — Visitformat — sonst nichts.

Neugierig beugten sich zwei Köpfe über das Bild.

„Ein Student!" rief Wangel enttäuscht aus. „Ein Student mit Mütze und Band."

Sermo sagte nichts, kehrte die Photographie um. Auch hier war die Firma des Photographen wegradiert.

„Unglaublich!" meinte der Inspektor. Er achtete nicht auf Sermos Gesicht — zum Glück! Dieser hatte die Zähne in die Unterlippe gepreßt und zwar so fest, daß ein Blutstropfen hervordrang. Und die Blässe dieses Gesichtes war erschreckend.

Sermo ließ das Bild fallen — absichtlich — und bückte sich danach. In diesen Sekunden hatte er seine Fassung und seine normale Gesichtsfarbe wiedererlangt.

Er schob das Bild wieder in das Versteck zurück, schraubte die Knöpfe fest und sagte achselzuckend:

„Mit der Photographie können wir auch nichts anfangen."

Dann berieten die beiden Herren, welche Schritte zu unternehmen seien, um die Fahrgäste des Dampfers unauffällig vernehmen zu können. Vielleicht erhielt man hierdurch einen weiteren Hinweis auf den Mörder.

Sermo schlug vor, in die Danzburger Zeitung eine Notiz einrücken zu lassen, deren Inhalt er sofort schriftlich entwarf.

„Sehr gut," lobte Wangel, „wird gemacht."

Gleich darauf kehrte auch Kargowski zurück — mit triumphierendem Gesicht.

„Das Polster der Rückenlehne zeigte an einer Stelle einen schwachen Blutfleck, der noch ziemlich frisch aussieht," meldete er.

Wangel schlug Sermo vertraulich auf die Schulter.

„Also auch mit dieser Vermutung haben Sie recht behalten, Sie zweiter Sherlock Holmes. Sie müssen den ganzen Operettenkram wirklich an den Nagel hängen, Bester! Ich sorge dafür, daß Sie bei uns in kurzem Kommissar sind."

Sermo lachte.

„Da kennen Sie mich schlecht, Herr Inspektor. Zum Beamten tauge ich nicht. Ich bin ein zu unruhiger Kopf. Ordnung ist mir verhaßt. Jedes Amtszimmer kommt mir wie ein Gefängnis vor."

Wenige Minuten später schritt er dem Bahnhof zu. Er ging sehr langsam, wie im Traum. Und immer wieder fragte er sich: Wie kann nur gerade jenes Bild in die Tasche gelangt sein — wie — wie . . . .?!

Selbst im Vorortzug nach Laggow sah er noch den jungen Studenten in Band und Mütze vor sich, ein frisches, junges Gesicht mit kleinem Bärtchen auf der Oberlippe . . . . Und sein Hirn wälzte ruhelos stets aufs neue die dunkle Frage wie einen Felsblock hin und her, der nicht von der Stelle will. . . .

4. Kapitel. Der Zusammenhang ist erwiesen.

Die Eisenbahnfahrt von Danzburg nach Laggow dauerte nur zwanzig Minuten. Um sieben Uhr traf Sermo wieder in dem Badeort ein, kaufte dann noch einiges zum Abendbrot und begab sich in seine Wohnung. Dort hatte er sich mit Basil Olfer verabredet. Dieser war jedoch noch nicht da.

Sermo suchte seine Wirtin auf, um ihr zehn Mark auszuhändigen. Frau Zechke flickte gerade in den Dünen Netze. Als er ihr das Geld gab und erklärte, er hoffe, daß er den Rest seiner Schuld auch bald begleichen könne, meinte die wortkarge Frau: „Dann waren Sie wohl schon auf der Post?"

„Auf der Post? — Was sollte ich denn dort?"

„Na, vor einer Weile war ein Postbote hier und suchte Sie. Er hatte eine Depesche mit Geld. Ich verstehe nicht, daß man auch Geld telegraphieren kann. Sie sollen sichs abholen, sagte der Krischke, so heißt nämlich der Postbote."

Sermo war sprachlos.

Geld — Geld für mich?! Das muß ein Irrtum sein!"

„Nee — alles hatte seine Richtigkeit. Die Adresse war so: Egon Sermo bei Frau Zechke, Wäldchenstraße 20. Stimmts also?"

„Wieviel wars denn, und wer war der Absender, Frau Zechke?"

„Das durfte der Krischke nicht sagen. Aber gehen Sie doch und holen Sie es."

„Das tue ich — sofort."

(Fortsetzung folgt.)

* Koblenz, 18. Juli. **Verbot von Kundgebungen.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete mitgeteilt, daß sie vom 7. Juli 1922 an auf die Dauer von einem Monat ihrem Oberdelegierten in der britischen Zone die Sondervollmachten der Verordnung 12 übertragen habe, die diesem die Ermächtigung erteilen, alle Sitzungen oder Kundgebungen zu untersagen, welche die Sicherheit der Besatzungstruppen zu gefährden geeignet sind und den Aufenthalt auf der Straße während der Nachtzeit zu verbieten. Außerdem hat die Rheinlandkommission die gleichen Vollmachten, die sie am 9. Juni 1922 dem Bezirksdelegierten der Pfalz erteilt hatte, um einen Monat verlängert.

* **Hamm, 19. Juli. Ein Scheckfälscher.** In einem hiesigen Geschäft fälschte ein Lehrling auf den Namen seines Arbeitgebers einen Scheck über 250 000 ℳ, hob das Geld ab und flüchtete. Der Betrag wurde ihm in Zehntausendmarkscheinen verabfolgt. Der Täter, der Lehrling Otto Schumann, ist flüchtig.

* **Hattingen,** 19. Juli. **Erschossen.** Mehrere Teilnehmer einer Festlichkeit verabschiedeten sich Sonntag in den Morgenstunden so stürmisch, daß es dabei einen Menschenauflauf gab. Als ein Landjäger hinzukam und Ruhe gebot, wurde er von einem gewissen K. angegriffen und zu Fall gebracht; später griff noch ein zweiter Festteilnehmer in den Kampf ein. Beide würgten den Beamten und bedrängten ihn so sehr, daß er in der Notwehr seine Waffe benutzte. Von den abgegebenen Schüssen traf die eine den D. tödlich, ein anderer verletzte den Genossen schwer.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 20. Juli.

s. **Der Verein für Heimatpflege** unternimmt am Freitag, den 28. Juli einen Ausflug nach Borken, woselbst die Sehenswürdigkeiten der Kreisstadt nach einem einführenden Vortrage, der von einem Borkener Altertumsfreunde gehalten wird, besichtigt werden. Mitglieder, die sich an der Veranstaltung beteiligen wollen, mögen sich in eine Liste, die in der Buchhandlung C. Terstegge, Nordstraße, ausliegt, bis zum 25. Juli eintragen. (Siehe Anzeige.)

s. **Kath. Kreuzbündnis,** Ortsgruppe Liebfrauen. Heute abend 8 Uhr ist im Jugendheim Liebfrauen Versammlung der Männer und Jünglinge des Vereins, bei der auch neue Mitglieder aufgenommen werden. In der Versammlung soll u. a. auch der Ausflug besprochen werden.

o. **Den Wärmedamp.** Der Zudrang zur Kasse nahm am Dienstag abend derartig starke Formen an, daß die Spielleitung eine neue Aufführung versprechen mußte. Diese Aufführung, die namentlich mit Rücksicht auf die stark in Anspruch genommenen Kräfte der darstellenden Künstler die unwiderruflich letzte sein wird, findet am Freitag, den 21. Juli statt. Wer das Stück noch zu sehen wünscht, sichere sich bald einen Platz. (Näheres im Anzeigenteil.)

m. **Vom Wetter.** Vom Mittelmeer ist eine zunächst flache Depression nach Ungarn vorgedrungen, hat infolge der dort herrschenden großen Hitze (Budapest Dienstag 36 Grad Celsius) an Aktionskraft und Tiefe zugenommen und beim Anprall an das mitteleuropäische Hoch, in das vom hohen Norden kalte Luft eingeströmt ist, zunächst in Bayern, Oesterreich, Sachsen und Schlesien heftige Gewitter ausgelöst, nach denen sich ein über das ganze östliche Mitteleuropa ausgebreiteter Landregen entwickelte. In Beuthen, wo starker Hagelschlag vorkam, wurden 101 Millimeter Niederschlagshöhe gemessen, weil die Regenmengen überhaupt in den Sudetenländern, wie stets bei dieser Wetterlage, am stärksten sind. Jetzt hat sich der Landregen auf Westdeutschland ausgebreitet, wie auch die Depression neuerdings nordwestwärts vorzudringen scheint. Das festländische Maximum ist dadurch bereits in zwei Teile zerfallen, deren nördlicher sich nach Skandinavien zurückgezogen hat, woher die kalte Nordströmung stammt. Der südlichere Teil des Hochs bedeckte Frankreich und dürfte sich noch weiter nach Westen oder Südwesten verschieben. Da derartige Tiefdruckwirbel nicht selten mehrmals ihre Richtung zu wechseln pflegen, so läßt sich über die mutmaßliche Dauer des schlechten Wetters einstweilen noch gar nichts sagen. Aber auch wenn das Tief vollends nordwestwärts abziehen und von hohem Druck aus östlicher Richtung gefolgt sein sollte, was der günstigste Fall wäre, so wird sicherlich noch einige Zeit vergehen, bevor eine grundlegende Wendung zum Besseren mit rascher Wiedererwärmung erfolgt.

s. **Die Roggenernte** hat in hiesiger Gegend ihren Anfang genommen. Der Ertrag sowohl an Körnern als auch Stroh bleibt unter dem Durchschnittsertrag. Die gewaltige Dürre im Frühjahr hat dem Winterkorn sehr geschadet. Aber auch die Sommerfrucht spez. Hafer hat unter der heißen Witterung stark gelitten und liefert bei weitem nicht den erhofften Ertrag. Ebenso läßt auch die Heuernte viel zu wünschen übrig. Nur die Kartoffeln versprechen, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, reichere Ernte als im Vorjahre. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Kartoffelnot nicht so stark als im letzten Jahre auftritt.

m. **Flußschau.** Auf die im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachungen über die diesjährige Flußschau, die im Stadtbezirk Bocholt am 5., 7., 8. und 9. August und in den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth am 2. August stattfindet, wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Reinigungspflichtigen werden aufgefordert, die Räumung der Wasserläufe bis zu den Terminen zu erledigen, da Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen oder Haft belegt werden.

p. **Aufgeklärter Diebstahl.** Von einem Fabrikneubau am Neutor wurden in letzter Zeit wiederholt Baumaterialien, wie Dachziegel und Ziegelsteine entwendet. Die Polizei ermittelte den Täter und brachte ihn zur Anzeige.

l. **Zu einem Familienstreit** kam es am Dienstag abend zwischen einem in der Nähe des Restaurants „Vierjahreszeiten" wohnendes Ehepaar, wobei der betrunkene Ehegatte seine Familie mit dem Beil bedrohte. Erst auf Einschreiten von Nachbarn wurde der Mann zur Ruhe gebracht.

m. **Sonderfahrt nach Oberammergau.** Der kath. kaufm. Verein „Hansa" Münster i. W. veranstaltet in der ersten Hälfte des Monats August eine Sonderfahrt ab Münster über Hamm, Dortmund, Bochum, Hagen nach Oberammergau zu den berühmten Passionsspielen. Gleichzeitig ist ein Besuch der Gewerbeschau in München vorgesehen. Durch umfangreiche Vorarbeiten und vorteilhafte Abschlüsse ist es ermöglicht, den Teilnehmern für den verhältnismäßig geringen Betrag von ca. 1400 ℳ (worin die Eisenbahnfahrt 3. Klasse, vorzügliche Verpflegung, Uebernachtungen, Eintrittsgelder usw. einbegriffen sind) diese hochinteressante und genußreiche Fahrt nach den prächtigen bayerischen Alpenlanden zu verschaffen. Ausführliche Prospekte versendet der Fahrtausschuß des Vereins (E. Vendel), Münster i. W., Ludgeristr. 12. Fernruf 1540.

e. **Die Beratungsstelle für Geschlechtskranke** für den Kreis Borken befindet sich in Recklinghausen Kaiserwall Nr. 20. Leiter ist Herr Kreismedizinalrat Dr. Wengel. Beratungszeiten für Männer sind Montags und Donnerstags von 9—11 Uhr Vormittags, für Frauen Mittwochs von 9—11 Uhr Vormittags. Vorkommendenfalls werden Ratsuchende auch an anderen Vormittagen abgefertigt.

t. **Bierpreiserhöhung um 50 Prozent.** Wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, sieht sich der Schutzverband der norddeutschen Brauereien angesichts der außerordentlichen Steigerung der Rohstoffe, Löhne und Gespannkosten gezwungen, den Bierpreis um 50 Prozent zu erhöhen. Dieser stellt sich dann für Gastwirte auf 1200 ℳ je Hektoliter. Im Ausschank wird das Dreizehntel-Glas in einfacheren Gastwirtschaften ohne Kellner auf 8 ℳ, in anderen Gastwirtschaften auf 9 ℳ zu stehen kommen.

a. **Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene! Teuerungszuschüsse.** Die Verordnung über die Zahlbarmachung von laufenden Teuerungszuschüssen ist geändert (siehe Blatt 37 des Reichsversorgungsblattes unter Nr. 527). Der Erlaß sieht eine Erweiterung des bisherigen Personenkreises insofern vor, als auch Leichtbeschädigte mit einer Rente von weniger als 50 v. H., sowie erwerbsunfähigen Witwen auf Antrag vom 1. Juli 1922 ab ebenfalls Teuerungszuschüsse gewährt werden können. Voraussetzung ist jedoch, daß diese Person trotz eifrigen eigenen Bemühens und trotz Mitwirkung der Fürsorgestelle eine regelmäßige Erwerbstätigkeit nicht haben aufnehmen können und außerdem neben der Rente kein Einkommen — sei es aus Arbeit, aus Kapitalzinsen oder Pension — haben, das die jeweiligen Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung um mehr als die Hälfte übersteigt. Die Sätze für diese Personenkreise belaufen sich auf 360 ℳ für Leichtbeschädigte, für jedes zu unterhaltende Kind auf 120 ℳ und für erwerbsfähige Witwen auf 320 ℳ, sofern das Einkommen ohne die Versorgungsgebührnisse die jeweiligen Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung nicht übersteigt. Erreicht jedoch das Einkommen die jeweiligen Höchstsätze, ohne diese um die Hälfte zu übersteigen, so können für Leichtbeschädigte 180 ℳ, für jedes zu unterhaltende Kind 60 ℳ und für die erwerbsfähigen Witwen 160 ℳ gezahlt werden. Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen, bei denen die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, wollen sich unter Beifügung von Beweisstücken (Lohnbescheinigungen, Krankheitsatteste usw.) umgehend wegen Gewährung der Teuerungszuschüsse an die Kreisfürsorgestelle wenden.

m. **Rhede,** 19. Juli. **Der Gemeinnützige Bauverein** hält am 28. Juli abends 8,30 Uhr im Lokale des Herrn Rössing eine ordentliche Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, auf der u. a. die Neuwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat und Bericht über die diesjährige Tätigkeit zur Linderung der Wohnungsnot vorgesehen sind, werden die Mitglieder dringend zu der Versammlung eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Neueste Nachrichten.

Von den Mördern Rathenaus.

WTB. **Berlin,** 19. Juli. (Drahtb.) Zum Selbstmord der Mörder Rathenaus wird mitgeteilt, daß der Inhalt ihrer Rucksäcke schon gewisse Anhaltspunkte für die Ermittelung ihres Aufenthaltes seit der Flucht aus Lenzen lieferte. Eine Bierflasche beispielsweise weist auf den kleinen Ort Lüchow in der Gegend von Gardelegen hin. Beamte des Berliner Polizeipräsidiums stellten auch andere Orte bereits fest. Wo und bei welcher Gelegenheit Kern die Schrotschüsse erhielt, deren Spuren sich an seiner Leiche zeigen, steht noch nicht fest.

Vom Völkerbund.

WTB. **London,** 19. Juli. (Drahtb.) Der Völkerbundsrat nahm den eingehenden Bericht des Botschafters Ishii entgegen und genehmigte in öffentlicher Sitzung die Entwürfe der B-Mandate, worin er nur geringe von dem Redaktionsausschuß vorgeschlagene Aenderungen vornahm, um sie mit den im März 1920 genehmigten C-Mandaten in Uebereinstimmung zu bringen. Die in der Vormittagssitzung bestätigten Mandate umfassen für Großbritannien Brit.-Togoland, Kamerun, Ostafrika, für Frankreich Franz.-Togoland, Kamerun, für Belgien Belg.-Ostafrika. Balfour erklärte, bei den Verhandlungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten wurde bezüglich des Palästinamandats volles Einvernehmen erzielt. Das Mandat für Mesopotamien wurde zwischen den beiden Mächten noch nicht erörtert. Der Völkerbundsrat nahm eine weitere Entschließung an, daß die B-Mandatsmächte die eingeborene Bevölkerung nach Möglichkeit vor der Alkoholgefahr schützen möchten.

Englische Verfassungsreform.

WTB. **London,** 19. Juli. (Drahtb.) Im Oberhause brachte gestern Lord Peel die bereits gemeldete Entschließung über die Reform des Oberhauses ein, wonach u. a. die Mitgliederzahl des Oberhauses auf 350 beschränkt wird.

Der Rückgang der englischen Flotte.

WTB. **London,** 19. Juli. (Drahtb.) Die neue Auflage von Lloyd Registers ergibt, daß die britischen Handelsdampfer gegenwärtig über 33½ Prozent der Weltschiffahrtstonnage ausmachen gegenüber 44½ im Jahre 1913.

Der Streik in Amerika.

WTB. **London,** 19. Juli. (Drahtb.) Reuter meldet aus Washington vom 18. Juli: Es wird bekannt gegeben, Harding wird Telegramme an die durch den Streik betroffenen Bergwerke absenden, in denen die Bergarbeiter aufgefordert werden, sofort die Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Der russische Kirchenraub.

WTB. **London,** 19. Juli. (Drahtb.) Reuter meldet aus Riga: Nach einem Bericht aus Moskau wurde der Erzbischof Anatoly zum Tode verurteilt, weil er sich geweigert hatte, den Sowjetbehörden die Kirchenschätze auszuliefern.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Rhede,** 19. Juli. **Sportverein „Eintracht",** (Deutsche Jugendkraft). Der 30. Juli, unser großer Bezirks-Sporttag rückt näher. Im Vorkampf um die Bezirksfaustballmeisterschaft, die das Hauptinteresse des Tages bilden soll, trafen sich am vergangenen Samstag die 1. Faustballmannschaft St. Paulus Bocholt und die ungeschlagene Fünf des Sportvereins Eintracht Rhede. Auch dieses Mal siegte Eintracht nach einem lebhaften Spiel, das an Schärfe und Lebendigkeit alle voraufgegangenen Spiele dieser Serie übertraf. Die Teilnahme an dem Faustballendkampf auf dem Bezirkssportag hat sich der Verein somit sichergestellt. — Als Vorübung zu den leichtathletischen Wettkämpfen konnte der Vierkampf in Gescher angesehen werden, an welchem 12 unserer Sportler teilnahmen. Nicht weniger als 5 kehrten kranzgeschmückt heim. A-Klasse: H. Howestädt 1 2. Kranz. B-Klasse: B. Warning 8. Kranz. C-Klasse: J. Forge 1. Kranz, H. Dahlhaus 10. Kranz, J. Hünting 12. Kranz. Den Siegern unseren Glückwunsch! — Bis zum Sportfest finden auf dem Sportplatz an der Bahn an den drei Fußball-Uebungsabenden leichtathletische Uebungen statt; jeder angemeldete Wettkämpfer hat an diesen Uebungen teilzunehmen. „Jugendkraft Heil!"

Handel und Verkehr.

Schweinemärkte.

— **Altenessen,** 19. Juli. Auf dem gestrigen Schweinemarkt wurden aufgetrieben: 1932 Stück. Im Großhandel wurden bezahlt für Ferkel von 6—8 Wochen 1300—1800 ℳ, 8—12 Wochen 1800—2500 ℳ, 12—15 Wochen 2500—3200 ℳ, über 15 Wochen 3200—4500 ℳ. Tendenz sehr langsam, es blieb Ueberstand.

— **Dinslaken,** 19. Juli. Der gestrige Schweinemarkt war mit 203 Schweinen beschickt. Bei schleppendem Handel wurden folgende Preise erzielt: Faselschweine 1500—4000 ℳ pro Stück. Saugschweine 1200—1500 ℳ pro Stück. Der nächste Schweinemarkt ist am Dienstag, den 1. August.

Devisen.

	19. Juli		18. Juli	
Holland	19 75,35	19024,75	18626,60	18673,30
Belgien	3895,10	3904,90	3795,25	3804,75
Dänemark	10361,25	10388,75	10287,10	10312,90
England	2137,25	2202,75	2134,80	2140,20
Amerika	489,33	490,62	479,89	482,11
Frankreich	4149,80	4160,20	3995,—	4005,—
Schweiz	9386,25	9411,75	9193,45	9221,55

Bekanntmachung

Die Schau über die große Aa wird am 2. August ds. Js., beginnend vormittags 9 Uhr in Lowick, 10 Uhr in Liedern und Sport, 11½ Uhr in Herzebocholt und Suderwick abgehalten.

Am 2. August cr. vorm. 8 Uhr anfangend wird die Schau über nachbenannte Flüsse abgehalten:

1. in Barlo über den Holtwickerbach, Ellerbach, Vennebach und über die Abzweigräben vom Kalkwege über die Güter Jörgens, Nebbing, Lakeman, Kottmann, Benkmann, Hüningbusch, Blankhaus, Welling und Uldewiele bis zum Holtwickerbach und vom Rheberhamm längs Averfeldkamp auf Haus Diepenbrock zu, sowie über die Gobrücke und den Hackforsterbach zur Brücke vor dem Gehöft Mölders.
2. in Hemden über den Hemdingsbach und die Gräben im Veen.
3. in Herzebocholt über den Weckingschlägegraben, Hundeschottgraben, Buschgraben, Ruschenbuschgraben und Hägebockgraben.
4. in Holwick über den Holtwickerbach,
5. in Liedern über den Weckingschlägegraben und nachm. 2 Uhr anfangend über die Heggenaa; anschließend über den Wolfgraben und Hägebockgraben,
6. in Lowick über den Schreversbach und nachm. 2 Uhr anfangend über die Heggenaa,
7. in Mussum über die alte Aa,
8. in Sport über den Wielbach beginnend **vorm. 8 Uhr** bei der Schule, den Neyeringsbach beginnend **nachm. 3 Uhr** an der Hembener Grenze und Riete Bäke beginnend vorm. 10 Uhr,
9. in Stenern über den Holtwickerbach und sämtliche Gräben im Veen,
10. in Suderwick über den Wielbach und Veer of Keuperbeck.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bewirkt sein. Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen bevollmächtigten Vertreter auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 15. Juli 1922. (4341m

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth.
Der Amtmann: Laing.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage mache ich darauf aufmerksam, daß die Schützen an der Eisenhütte in Liedern, Spickerstau in Suderwick und Leopoldschleuse in Lowick am 31. Juli cr. geöffnet werden.

Das Flußbett ist am 1. August cr. leer und müssen die Arbeiten an diesem Tage ausgeführt werden.

Ich bemerke ausdrücklich, daß wenn die Räumung am Schautage nicht vollständig bewirkt ist, sofort Bestrafung eintritt.

Zuwiderhandlungen werden bestraft und findet die Herstellung des polizeimäßigen Zustandes auf Kosten der Uebertretenden statt.

Bocholt, den 15. Juli 1922.
4338ü) Der Amtmann: gez. Laing.

In der Strafsache gegen den Stuckateur Gottfried Loos zu Bochum, Gahlenstr. 16, geboren am 25. November 1895 zu Volkershausen hat das Preuß. Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 22. Juni 1922 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der verbotenen Ausfuhr von 1 Paar Lederschuhen schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 5 — fünf — Tagen und zu einer Geldstrafe von 1000 Mk. ersatzweise für je 100 Mk. zu 1 — einem — Tage Gefängnis verurteilt.

Bocholt, den 13. Juli 1922. (r4322
Auf Anordnung des Gerichts.
Herbst, Justizobersekretär.

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl, Hornhaut an der Fußsohle durch Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen und Festkleben am Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Blechdose 6.— Mark.
Heinr. Uhlenkotte, Neustr. 13

Ein Sofa, 11. Kinderbettstelle, u. Waschtisch
billig zu verkaufen.
Bei Sperlocrstr. 196.

Gebrauchter [2542m
Gasherd
mit Backofen zu verkauf.
Osterstraße 62.

Statt Karten!

Syndikus Cornelius Haentjes
Else Haentjes
geb. Sauerwald

Vermählte.

Cöln-Lindenthal, den 20. Juli 1922.

Nachruf.

Nach langer Krankheit starb der bei mir beschäftigte Maurer

Gustav Isselmann
Rhede.

Sein Fleiß und seine Pflichttreue sichern ihm ein treues Andenken.

Aug. Vallée,
Baugeschäft.

r4349

Nachruf.

Am 17. ds. Mts. verschied nach langem Leiden unser Arbeitskollege der Maurer

Gustav Isselmann
aus Rhede.

Er war ein treuer Mitarbeiter und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 20. Juli 1922.

Die Bauarbeiter der Firma
August Vallée, Bocholt.
4355b)

Flußschau 1922

Die diesjährige Flußschau findet im Stadtbezirk Bocholt wie folgt statt:

1. **Am Samstag, d. 5. August d. Js., von 10 Uhr vorm.** ab Schau über die Aa von dem Durchlaß im Damme der Bahn Bocholt-Winterswyk flußabwärts bis zur Grenze der Gemeinde Lowick.

2. **Am selben Tage von mittags 12 Uhr** ab Schau über den noch bestehenden Teil des Stadtgrabens und den Mühlengraben, anfangend am Navarditor.

3. **Am Montag, den 7. August d. Js., von 10 Uhr vorm.** ab Schau über den Siekenhofgraben, über die Heggenaa, alte Aa und Haspelaa, welche durch die Gasthaus- und Knufmannsweide in die alte Aa fließt

4. **Am Dienstag, den 8. August d. Js., von 10 Uhr vorm.** ab Schau über den Knuferbach zwischen Storkswinkel und Mühlenkolk der Königsmühle, sowie über den Sandbach — beginnend am Durchlaß im Damme der Bahn Rhede-Bocholt — und den noch bestehenden Teil des gelben Wassers.

5. **Am Mittwoch, den 9. August d. Js., von 10 Uhr vorm.** ab Schau über den Schiefebach.

Gemäß der Schau- und Unterhaltungsordnung für die Wasserläufe des Kreises Borken vom 8. März 1919 in Verbindung mit § 284 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 muß bis zum Schautage die gründliche Reinigung der Wasserläufe vollständig ausgeführt sein.

Die Reinigungspflichtigen oder deren Bevollmächtigten müssen zu dem Schautermin auf den die Wasserläufe begrenzenden **Parzellen anwesend sein.** Die an den Wasserläufen liegenden eingefriedigten Grundstücke sind während der Schau geöffnet zu halten.

Die Reinigungspflichtigen haben die bei der Reinigung mindestens 1 m vom oberen Uferrande auszuwerfenden Gegenstände, soweit sie nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, innerhalb 8 Tagen nach der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.

Die Räumung umfaßt die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden im Flußlauf als an den Ufern befindlichen Gegenstände (Holz, Laub, Pflanzen, Wurzeln, Steine, Erde und Schlamm).

Alles Wurzelwerk, welches in den Ufern nach dem Flußbette hervorragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke dürfen mit Kopf- und anderem aufgehenden Holz nur in einer Entfernung von 2 m vom oberen Uferrande bepflanzt sein. Die Zweige dürfen sich nicht über den Wasserspiegel ausdehnen.

Nach 8 Tagen findet die Nachschau statt.

Zuwiderhandlungen werden nach der Schau- und Unterhaltungsordnung für die Wasserläufe des Kreises Borken vom 8. März 1919 mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder entsprechender Haft geahndet; außerdem wird die Herstellung des vorgeschriebenen Zustandes zwangsweise auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Bocholt, den 14. Juli 1922.

Die Polizeibehörde.

Gemeinnütziger Bauverein E. G. m. b. H. Rhede.

Am **Freitag, den 28. ds. Mts.,** abends 8½ Uhr findet im Lokale des Herrn Jos. Rössing zu Rhede eine

ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsabnahme und Beschlußfassung der Gewinn-Verteilung 1921. 3. Neuwahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat. 4. Bericht über die diesjährige Tätigkeit zur Linderung der Wohnungsnot.

Rhede, den 17. Juli 1922.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Albert Sack.

NB. Die Bilanz für 1921 liegt in der Zeit vom 21.—28. ds. Mts. bei dem Schriftführer des Vereins zur Einsicht offen. r4338

---

1. Lebensmittel-Versandhaus

sucht zum Verkauf seiner konkurrenzl. Spezialitäten allerfeinster **Holsteinischer Eigelb-Pflanzenbutter** u. Ia **Kaffeemischungen** zu Fabrikpreisen ab Fabrik an Private, Angestellte, Kaufleute usw. Verbindung mit **geeigneten Persönlichkeiten gegen hohe Provision.** r364

Angebote unter C. 364 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kontorist (in)

mit Schreibmaschine wie auch mit Büroarbeiten vertraut zum 1. 8. oder früher gesucht. r4340

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unter C. 4340 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Stuhlmeister

findet gut bezahlte Stellung ... ...tweberei im hiesigen Bezirk. Derselbe muß an ...schaftstühlen eingearbeitet sein. Werkswohnung kann gestellt werden.

Offerten unter **G. S. 16949** an die **Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg** (Rhein.)

Tüchtige Maurer

gesucht. r4343

Neubau Maschinenfabrik Otto Pieron.

Zur Wartung einer Dampfmaschine (Gebr. Mehr) sowie der Transmissionsanlagen für sofort r4348

erfahrener Wärter

gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:

Ein Haus, 22 Zimmer mit Bäckerei und Kolonialwarengeschäft. Ein Kaffee u. Konditorei. Ein größeres Lager mit Kartoffelhandlung. Ein Haus, 28 Zimmer, für Wirtschaft eingerichtet.

Joseph Winkler, Gladbeck, Schillerstr. 6.

Textilmaschinen

gebrauchte **Weberei-, Spinnerei-, Färberei-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen** jede Art, sowie ganze **Betriebsanlagen** kauft stets:

Josef Krückels,
Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen
Fernspr. 2158 **M.Gladbach** Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

2000 Mark Belohnung

erhält derjenige, der uns den Nachweis erbringt, daß 3648m

Barachol

nicht lediglich durch Einreiben der Hände

Krätze u. Hautjucken

beseitigt, ohne den Körper einzuschmieren. Einfachste, billigste u. sicherste Wirkung.

NIEDERLAGEN:
Drogerie Gebr. Steiner, Bocholt, Markt 8.
Drogerie Wilh. Bruns, Bocholt, Nordstr. 30.
Th. Schüling, Rhede.

Nationale Bankvereeniging
DINXPERLO
Telef. Dinxperlo No. 17.

An- und Verkauf von Devisen
Kontokorrent-Rechnung mit Zinsenvergütung
Kostenloser Girodienst
Sparkasse 4% Zinsen

Kassenstunden 9—12 (3780a

Den Wäwedamp

Ein Volksspiel in fünf Aufzügen von Johannes Ostendorf.

VI., unwiderruflich letzte Aufführung am Freitag, den 21. Juli. Beginn pünktlich 7½ Uhr.

Karten zu den ursprünglichen Preisen: Sperrsitz 20 Mk., numerierter Platz 16 Mk., dazu Steuer.

Vorverkauf in der Buchhandlung von Joh. Ball, Nobelstraße, Telefon 501.

Frühzeitige Sicherung der Plätze wird empfohlen.

Verein für Heimatpflege.

Freitag den 28. Juli cr. findet ein

Ausflug nach Borken

statt, an welchem bis zu 50 Mitglieder teilnehmen können. Abfahrt: nachmittags 3¼ Uhr.

Bei Ankunft gemeinschaftlicher Kaffee, während dessen Vortrag eines Altertumsfreundes aus Borken. Im Anschluß hieran findet eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Borken statt. Rückfahrt erfolgt abends 7²⁰ Uhr.

Eine Liste zum Einzeichnen liegt bis Dienstag, den 25. Juli cr. in der Buchhandlung Const. Terstegge, Nordstr. aus; an diesem Tage wird die Liste geschlossen. r4346

Der Vorstand

Ortsausschuß des deutschen Gewerkschaftsbundes.
(Christliche Gewerkschaften).

Freitag, den 21. Juli, abends 8 Uhr im St. Paulus

Versammlung.

Tagesordnung:

Bericht über den Innsbrucker internationalen Gewerkschafts-Kongreß.

Redner: **Gerhard Müller,** Düsseldorf. (Redakteur der Textilarbeiter-Zeitung.)

Die Funktionäre sowie die interessierten Mitglieder unserer Bewegung sind freundlichst und dringend eingeladen. r4352

Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Nur noch heute (Donnerstag) der wunderbare Spielplan:

1.
Der Parry, die ausgesprochene Schönheit, in dem wundervollen Filmdrama:

Das Straßenmädchen von Berlin
6 Akte. 6 Akte.

2.
Wanda Treumann in der spannenden Sensationsserie:

Die Frau mit den 10 Masken.

4. Film:

Das Haus der Verschollenen.

3.

Bob als Meisterdieb.
Köstliches Lustspiel. 48505

Nehme noch Schüler an für

gründlichen Unterricht
in
Klavier u. Harmonium.

Adressen a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Paul Bittner, Musiklehrer, Friedrichsfeld.

Besseres, zuverlässiges

Mädchen

für Hausarbeit u. welches auch im Geschäft mit aushelfen muß, gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Geschwister Boll, Bocholt.
Spezial-Zigarrenhaus.

Für sofort zur Aushülfe für 4—5 Wochen ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes [3584g

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Werner Schopen,
Bismarckstr. 18.

Zum 1. oder 15. August ein ordentliches

Mädchen

nach Holland gesucht, welches auch etwas kochen kann. [4345m

Mevrauw v. d. Loo v. Romondt, Arnheim, Parkstraat 17.

Für nach **Aalten (Holland)** zu Mitte Septemb. oder Anfang Oktober ein kath., fleißiges, sauberes

Mädchen

gesucht, welches schon im bürgerlichen Haushalt tätig war. [2531g

Angebote unter B. 2531 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksbl.

Gesucht sofort bei gutem Lohn

beff. Mädchen

für Küche und Hausarbeit, welches kochen kann, Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden.

Frau G. Jansch,
Wesel, Upperheystr. 18.

Ein ordentlich er Junge als

Schneiderlehrling

gesucht. [3547m

Näheres Geschäftsstelle.

Kath. Gesellenverein Rhede.

†

Unser inaktives Mitglied der Maurer

Gustav Melmann

ist am 17. ds. Mts. nach langem Leiden gestorben. Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, den 21. Juli, morgens 8,30 Uhr, danach die Beerdigung vom St. Vinzenz-Hospital aus, wozu alle aktive und inaktive und Ehrenmitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. (4356

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis.
Ortsgr. Liebfrauen.

Heute abend 8 Uhr

Versammlung

für Männer und Jünglinge. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Sportfreunde Bocholt.

Donnerstag, d. 20. Juli, abends 8½ Uhr

wichtige Versammlung.

Alle Erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Training der Leichtathleten, zugleich Versammlung der Jugendmannschaften im Jugendheim Dietrichstr.

Wein-, Kognak- u. Südwein-Flaschen

kauft zu den höchsten Preisen

Café Wilms.

Wohnungstausch.

Eine 4 Zimmer-Oberwohnung am Bahnhof Hamdorn (Neumühl) gegen eine 3 od. 4 Zimmerwohnung i. Bocholt zu tauschen gesucht. [m

Näheres Geschäftsstelle.

Für einen 13½jährigen Jungen und einem 11jähr. Mädchen wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

---

2 Sommerkleider

Größe 42,

2 Paar Schuhe

halbe Schuhe 37, hoh. Schuhe 38, preiswert zu verkaufen.

Nordstraße 52.

Eine gebrauchte

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben i. d. Geschäftsst.

---

2 Hunde,

1 Schäfer- und 1 Jagdhund **zugelaufen.**

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei

Johann Schlüter, Holtwick.

---

5 Wochen alte [2546m

Schweine

zu verkaufen.

Heinrich Giesing, Liedern 67,
Nähe Mussumer Bahnhof.

Achtung! Pächter! Achtung!

Am **Freitag, den 21. ds. Mts.,** abends 8 Uhr findet im Kaisersaale zu Anholt eine

öffentliche

Pächter-Versammlung

statt, wozu alle Pächter Anholts freundl. eingeladen sind. r4344

Die Einberufer.